

LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,

zweiter Newsletter, zweites Mal: Laut sein für die Leisen. Signal kommt! Wer an der Ampel steht und als Fußgängerin oder Fußgänger endlich über die Straße möchte, kennt den Hinweis. Man drückt und wartet. Signal kommt. Der Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung war und ist voll von Signalen. Das Startchancen-Programm für 4.000 Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler war ein überraschendes, ein positives Signal für mehr Chancengerechtigkeit durch bessere Bildung. Seit der Ankündigung hat die Öffentlichkeit allerdings wenig bis gar nichts gehört. Wann schaltet die Ampel endlich auf „Gehen“? Für den Haushalt 2023 hat das Bundesbildungsministerium offenkundig kein Geld für dieses Programm eingeplant. Damit kann das Programm frühestens 2024 starten.

Ein weiteres Signal, ein Warnhinweis. Der IQB-Ländervergleich steht vor der Tür. Viele Bundesländer schauen mit Sorge auf die Veröffentlichung, ahnen sie doch, dass die Daten katastrophal sein werden. Professorin Felicitas Thiel hat in einem Interview in der FAZ vom 19. August dieses Jahres die Dramatik im Bildungsbereich mit den Befunden zum Klimawandel verglichen, „denn Kinder, die Mindeststandards nicht erreichen, werden über die gesamte Bildungskette erhebliche Schwierigkeiten beim Lernen haben.“ Vom Klimawandel sprechen alle – und das ist richtig und gut so. Von der Bildungskatastrophe sprechen bis heute allerhöchstens die Expertinnen und Experten – und das ist schlecht. Erstaunlich, denn unüberhörbare Signale gibt es reichlich: PISA-Schock, VERA-Auswertungen, nationale und internationale Vergleichsstudien. Seit Jahren arrangieren wir uns mit diesen Attesten des Versagens.

Politik reagiert auf Lautstärke. Denn Lautstärke erzeugt öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Beispiel an einer anderen Stelle mit erstaunlichen Parallelen. Bei der Deutschen Bahn sind über 40 Prozent aller Züge unpünktlich. Das Streckennetz muss wegen verschlissener Bahnwege und veralteter Technik saniert werden. Nicht funktionierende Klimaanlage und Toiletten in den Zügen, fehlendes Personal. Die Liste ist lang. Keine Effizienz, zu bürokratisch, ein massiver Sanierungsstau. So ist die Bildung, ach Entschuldigung, natürlich die Bahn, so ist Deutschland nicht zukunftsfähig. Und das Warten und die Unzufriedenheit der Passagierinnen und Passagiere aus der zweiten und der ersten Klasse führen dazu, dass der Bund endlich viel Geld in die Hand nehmen wird, um in den nächsten Jahren, Schritt für Schritt, die Bahn wieder attraktiv zu machen. Die Bundesregierung hat eine Generalssanierung, ein Hochleistungsnetz angekündigt und als Ziel das Jahr 2030 ausgegeben. Was für ein ambitioniertes, was für ein richtiges Signal. Die tagtäglich gut sieben Millionen Bahnkundinnen und Bahnkunden lassen sich den Zustand nicht mehr gefallen. Niemand würde auf die Idee kommen, diese riesige Sanierungsaufgabe in die Hand von 16 Bundesländern zu legen, die unabgestimmt, jedes auf seine Weise die Modernisierung der Bahn angeht. Die Zukunftsaufgabe Bildung haben wir jedoch genauso organisiert. Noch ein Signal steckt im Koalitionsvertrag: ein Kooperationsangebot. Es wird Zeit, das Bund und Ländern dieses ernst nehmen. Die Vielstaaterei ist offensichtlich nicht die Lösung für mehr Bildungsgerechtigkeit. Es braucht mit dem Startchancen-Programm nun ein substantielles Angebot des Bundes und es braucht eine Erwiderung in den Ländern. Damit am Ende nicht wieder die Leisen bzw. die Nicht-Gehörten in der Gesellschaft an der Ampel warten

müssen.

**Viele Grüße**  
**Dr. Markus Warnke, Geschäftsführer**



### **Startchancen: Was das neue Programm der Bundesregierung erreichen könnte**

Die Ampelkoalition im Bund hat angekündigt, mit dem Startchancen-Programm gezielt 4000 Schulen im Brennpunkt zu fördern. Markus Warnke macht in seinem Gastbeitrag deutlich, welche Fragen vorher beantwortet werden müssen.

[LESEN SIE MEHR](#)



### **Schulen im Brennpunkt benötigen gezielte Unterstützung**

Wir haben in Berlin mit Prof. Dr. Stephan Huber von der PH Zug die ersten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung unseres Programms *impakt schulleitung* vorgestellt. Es zeigt eine Möglichkeit auf, wie Schulen im Brennpunkt unterstützt werden können.

[LESEN SIE MEHR](#)



### **Design-Thinking für mehr Bildungsgerechtigkeit**

„Gleiche Bildungschancen für Alle! Was heißt das eigentlich?“ Dieser Frage sind wir in einem Workshop mit Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur,

» EINE DER HAUPTURSACHEN FÜR DEN UNGLEICHHEITS- ODER HERKUNFTSEFFEKT IST, DASS DAS SYSTEM DIE BETEILIGUNG DER ELTERN VORAUSSETZT. «



### **Das Beste fürs Kind: Schule und Eltern im anlasslosen Austausch**

Kinder, die Zuhause von ihren Eltern unterstützt werden, haben bessere Bildungschancen als andere. Was zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen

Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nachgegangen.

[LESEN SIE MEHR](#)

kann, haben wir mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani besprochen.

[LESEN SIE MEHR](#)

## Neue Publikationen



### **impaktmagazin: Programme & Struk-turen für Schulen im Brennpunkt**

In unserem neuen impaktmagazin geht es diesmal darum, welche Unterstützung es für Schulen im Brennpunkt bereits gibt, was diese nützt und was der Bund daraus lernen kann.

[ZUR PUBLIKATION](#)



### **Unterstützung von Schulen im Brennpunkt: Eine vergleichende Darstellung aktueller Programme**

Schulen im Brennpunkt brauchen Unterstützung. Diese aktuelle Analyse zeigt, welche Programme es für Schulen im Brennpunkt in den Bundesländern gibt.

[ZUR PUBLIKATION](#)

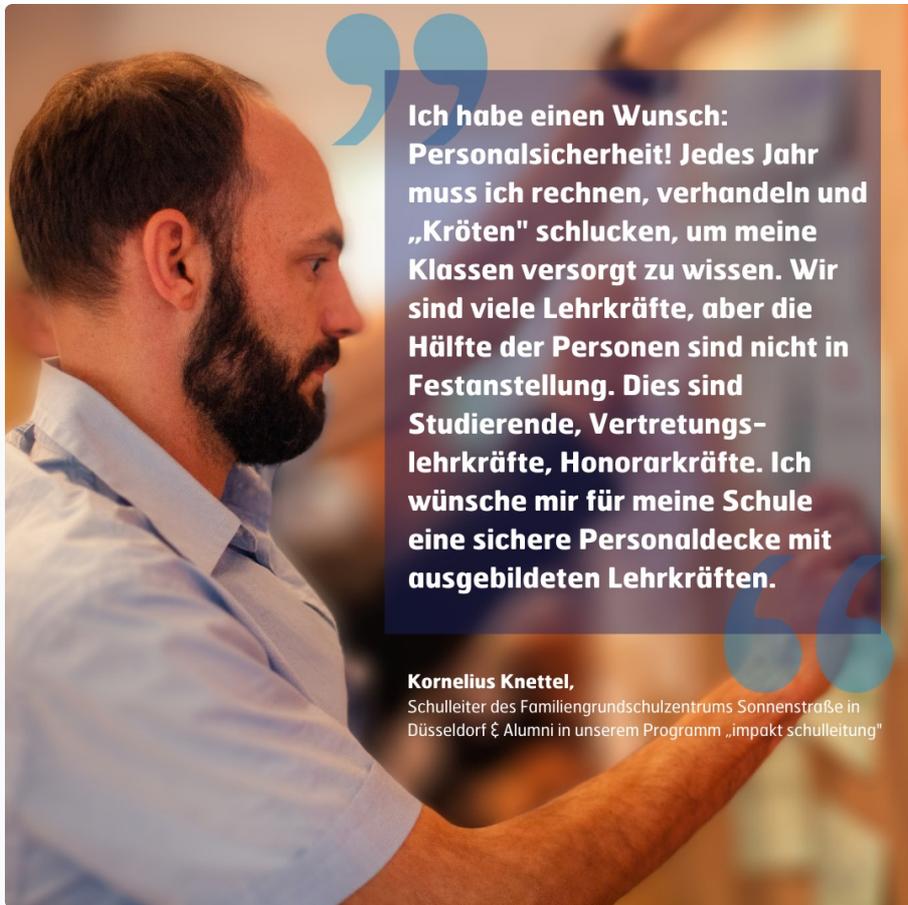


### **impaktlab: Schulleitung? Nein, danke.**

Warum ist das Amt der Schulleitung so unattraktiv? Die Gründe dafür hat das impaktlab in einem zweiten Impulspapier zusammengetragen.

[ZUR PUBLIKATION](#)

## Stimmen, die Gehör verdienen



„  
Ich habe einen Wunsch: Personalsicherheit! Jedes Jahr muss ich rechnen, verhandeln und „Kröten“ schlucken, um meine Klassen versorgt zu wissen. Wir sind viele Lehrkräfte, aber die Hälfte der Personen sind nicht in Festanstellung. Dies sind Studierende, Vertretungslehrkräfte, Honorarkräfte. Ich wünsche mir für meine Schule eine sichere Personaldecke mit ausgebildeten Lehrkräften.“

**Kornelius Knettel,**  
Schulleiter des Familiengrundschulzentrums Sonnenstraße in Düsseldorf & Alumni in unserem Programm „impakt schulleitung“

## Wertschätzungstipp

für das Miteinander in Schulen

### - Wetterkarte der Stimmungen -



Lassen Sie Ihr Kollegium oder auch Ihr weiteres Team einen **Wetterbericht im Rückblick** auf die letzte Woche erstellen. Sie benutzen Wettersymbole und teilen sie den Tagen zu. Dabei geht es nicht darum, ob die Sonne geschienen hat oder es bewölkt war.

Die Lehrkräfte bilden mit den Symbolen ihre Stimmung an dem jeweiligen Tag ab, z. B. ein „Hoch“ für ein Stimmungshoch und ein Gewitter für einen Streit.



#### **Alternativ ...**

... können die Lehrkräfte auch eine Prognose erstellen: Was braucht es, damit die Wettervorhersage in den kommenden Wochen gut wird?

## Links, die weiterführen



**Abgestempelt.  
Hauptschüler/-  
innen kämpfen um  
ihre Zukunft**  
ZDF-Reportage  
37 Grad



**MEHR ERFAHREN**



**Der lange Weg  
aus der Pandemie  
- die Folgen  
belasten  
Jugendliche noch  
stark**  
DJI Impulse  
erschieden



**MEHR ERFAHREN**



**Bildungsland bald  
abgebrannt -  
Lehremangel an  
Grundschulen**  
Feature  
Deutschlandfunk  
Kultur



**MEHR ERFAHREN**

## Über uns - erfahren Sie [hier](#) mehr!

**Wübben Stiftung gGmbH**  
Cantadorstraße 3  
40211 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 93 37 08 00  
Fax 0211 / 93 37 08 09  
[info\(at\)wuebben-stiftung.de](mailto:info(at)wuebben-stiftung.de)  
[www.wuebben-stiftung.de](http://www.wuebben-stiftung.de)



Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.  
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Wübben Stiftung gGmbH  
angemeldet haben.

[Abmelden](#)

Gesendet von  
 **sendinblue**